



BEWERBUNG: ROCK DIE SHOW!



DIE BEWERBUNG: EINE ANLAUFSTELLE IST GEFUNDEN, DOCH WIE BEKOMME ICH DAS PRAKTIKUM?

In diesem Kapitel erhältst du Tipps für das Schreiben einer Bewerbung: Wie lang sollte ein Anschreiben sein, wieso ist es wichtig, den Ansprechpartner aus der Personalabteilung namentlich zu kennen, und was heißt es, eine Sprache verhandlungssicher zu sprechen?

Du hast dein Traumpraktikum gefunden? Wichtig ist es jetzt, dass du dich frühzeitig bewirbst. Experten raten, mit den Vorbereitungen mindestens sechs Monate vorher zu beginnen, in manchen Unternehmen reicht das jedoch nicht aus, denn die Wartelisten mit Interessenten sind lang.

Apropos Bewerbung – mit ihr steht und fällt das Praktikum. Immer wieder hört man Personalverantwortliche klagen: Die Bewerbung sei unvollständig, enthalte Rechtschreibfehler, klinge wenig ambitioniert, so als habe der Bewerber einfach den Copy-und-Paste-Knopf benutzt und das gleiche Anschreiben an ein gutes Dutzend Firmen herausgeschickt und zu guter Letzt sei auch noch der Name des Ansprechpartners in der zuständigen Abteilung falsch geschrieben worden.

Beim Verfassen der Bewerbung solltest du darum zuallererst darauf achten, in einem Anschreiben (das in der Regel nicht länger als eine Seite sein sollte) deine Motivation für das Praktikum plausibel zu erklären und in einem oder zwei Absätzen auf den Punkt zu bringen: Warum interessierst du dich gerade für eine Mitarbeit in diesem Unternehmen? Was reizt dich an dieser speziellen Abteilung? Lass gleich in den ersten Sätzen durchblicken, dass du dich über die Firma informiert hast. Wissenswertes findest du zum Beispiel auf der Homepage der Firma, in Unternehmens-Broschüren oder in Artikeln, die über deinen potenziellen Arbeitgeber in der Presse standen.

Vielleicht findest du in Online-Foren sogar ehemalige Praktikanten, die dir Tipps geben können, was bei einer Bewerbung erwartet wird.

Anschließend solltest du erklären, welchen Mehrwert du für das Unternehmen mitbringst und was du konkret zu dessen Erfolg beitragen kannst. Und natürlich solltest du auch den gewünschten Zeitraum angeben, in dem du das Praktikum absolvieren möchtest.

ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN

Informiere dich vorher im Internet oder bei Beratern von Informations- und Vermittlungsstellen über Besonderheiten im Bewerbungsverfahren, die einzelnen Ländern betreffend: Anders als deutsche Personalverantwortliche verzichten deren Kollegen im Ausland zum Beispiel gerne auf das Mitsenden von Zeugnissen und Urkunden, und in vielen Ländern ist es sogar ein No-Go, der Bewerbung ein Foto beizulegen.

Auch inhaltlich müssen Bewerbungen im Ausland andere Schwerpunkte haben. So erwartet man in angelsächsischen Raum, dass die Bewerber im Berufsverlauf nicht nur die jeweilige Funktion und die dazugehörigen Aufgaben darlegen, sondern auch, welche Ergebnisse sie erreicht haben (Achievements). Kulturelle Unterschiede spielen ebenfalls eine große Rolle: Während man in den USA in Bewerbungsanschreiben und in Interviews sehr selbstbewusst auftritt, sollte man im asiatischen Bereich eher Bescheidenheit üben.

Für alle Bewerbungen in Europa ist der Europass eine wichtige Hilfe. Er besteht aus fünf Dokumenten: Lebenslauf, Sprachenpass, Mobilität, Zeugnis Erläuterungen und Diploma Supplement. Den Europass-Lebenslauf erstellst du online, du kannst ihn jederzeit aktualisieren. Er ist europaweit standardisiert und wird überall verstanden.

www.europass-info.de



Neben dem Anschreiben sollte der Bewerbung immer ein Lebenslauf beiliegen. Außer den obligatorischen Angaben zu der eigenen Person, dem Studium oder der Ausbildung, den bisherigen beruflichen Erfahrungen (in Form von bereits absolvierten Praktika oder Nebenjobs) und Zusatzqualifikationen, wie Computerkenntnissen, aber auch ehrenamtlichen Tätigkeiten, sind bei einem Auslandspraktikum natürlich die Sprachkenntnisse ein wichtiger Punkt, der darin auftauchen soll.

Dabei solltest du ehrlich sein – dir selbst und deinem potenziellen Arbeitgeber gegenüber. Wer behauptet, eine Fremdsprache fließend in Wort und Schrift zu beherrschen, muss mehr können als bloß die Speisekarte zu lesen und sich ein Essen zu bestellen.

Wer hierbei schummelt, hat schlechte Karten, denn spätestens im Vorstellungsgespräch – was in Zeiten des Internets problemlos via Videotelefonat stattfinden kann – kommt die Wahrheit ans Tageslicht.

FOLGENDE UNTERTEILUNG KANN DIR BEI EINER SELBSTEINSCHÄTZUNG HELFEN:

- A** Wer eine Sprache **verhandlungssicher** beherrscht, verfügt über einen sehr großen Wortschatz und ist in der Lage, geschäftliche Verhandlungen in der Fremdsprache durchzuführen.
- B** Hast du **fließende** Sprachkenntnisse, kannst du dich sicher und ohne nachzudenken über Themen von Politik über Wirtschaft bis hin zu Kultur und Gesellschaft unterhalten und bist beispielsweise in der Lage, Filme in der fremden Sprache zu verstehen und Bücher zu lesen.
- C** Wer in der Schule mehrere Jahre lang eine Fremdsprache gelernt hat und dadurch einfache Unterhaltungen führen kann und viel versteht, jedoch noch nicht über einen sehr großen Wortschatz verfügt, gibt das Niveau **gut** an.
- D** Wer durch den Besuch eines Kompakt-Sprachkurses an einer (Volks-) Hochschule oder durch die Teilnahme an einem Online-Sprachkurs in der Lage ist, Alltagsgespräche auf Small-Talk-Niveau über das Wetter oder Bekannte zu führen, gibt in der Bewerbung das Niveau **Grundkenntnisse** an.



Sprachkenntnisse kannst du in deiner Bewerbung auch durch den Europäischen Referenzrahmen nachweisen, der in folgende Stufen unterteilt wird. www.europa-eischer-referenzrahmen.de

A1 BIS A2	erste bis vertiefte Grundkenntnisse
B1	gute Sprachkenntnisse
B2	fließendes Sprachlevel
C1	fließend bis verhandlungssicher
C2	fast Muttersprachniveau

Bei so mancher Praktikumsstelle wird statt einer Selbstausskunft, die Sprachkenntnisse betreffend, deren Nachweis anhand eines Zertifikats gefordert, beispielsweise der TOEFL-Test (Test of English as a Foreign Language), IELTS (International English Language Testing System), das Cambridge Certificate oder DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française). Diese Tests kannst du auch schon absolvieren, bevor du dich für das Praktikum bewirbst – das Cambridge Certificate und das Diplôme d'Etudes en Langue Française sind unbefristet gültig, der TOEFL-Test bis zu zwei Jahre nach der Prüfung.

Übrigens: Gleich, wie gut du selbst deine Sprachkenntnisse bewertest, es ist durchaus sinnvoll, sich einige Monate vor der Abreise noch einmal mit der Landessprache auseinanderzusetzen und das tatsächlich vorhandene Vokabular zu überprüfen. Oft sind der Unterricht, die Sprachreise oder der Kurs an der Hochschule bereits einige Jahre her, vieles ist in Vergessenheit geraten, auch dann, wenn das entsprechende Zeugnis dir eine gute Note in der Fremdsprache bestätigt. Besuche zum Beispiel einen Konversationskurs an der Volkshochschule oder der Uni oder belege einen Online-Sprachkurs. Wenn du nicht nur die Sprache lernen, sondern auch gleich einen Einblick in die Kultur erhalten möchtest, suche dir einen Tandempartner. Bei regelmäßigen Treffen lernst du ganz nebenher neue Wörter und kannst dir vielleicht schon die eine oder andere Besonderheit der Menschen abschauen.